



Mittwoch, 22. März 2022

Polizeiinspektion Verden/Osterholz gibt Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2022 für den Landkreis Verden bekannt – Rücknahme der Corona-Restriktionen macht sich bemerkbar: Anzahl der Straftaten steigt wieder auf das Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie

Verantwortlich für die Inhalte:

Polizeidirektorin Antje Schlichtmann, Leiterin der Polizeiinspektion Verden/Osterholz

Kriminaloberrat Andreas Lohmann, Leiter des Zentralen Kriminaldienstes

Polizeiobererrat Simon Grommisch, Leiter des Polizeikommissariats Achim

Polizeihauptkommissar Helge Cassens, stellv. Pressesprecher

Landkreis Verden. Die Polizeiinspektion (PI) Verden/Osterholz veröffentlicht die Kriminalitätszahlen des Landkreises Verden aus dem Jahr 2022. *„Mit der ausgehenden Corona-Pandemie und der Rückkehr der gesellschaftlichen Teilhabe müssen wir auch einen allgemeinen Anstieg der Fallzahlen feststellen. Das führt uns vor Augen, wie wichtig sorgfältige Polizeiarbeit ist und bestärkt uns umso mehr, unsere Arbeit mit großen Anstrengungen weiterzuführen“,* so Antje Schlichtmann.

Zahl der Straftaten im Vergleich zu 2021 um mehr als 18 % auf 7.727 gestiegen und bewegt sich damit wieder im Bereich der Jahre vor Ausbruch der Corona-Pandemie

- **Aufklärungsquote liegt mit knapp 66 % klar über dem Landesdurchschnitt**
- **Kriminalitätsbelastung erhöht sich ebenfalls mit steigenden Fallzahlen: Häufigkeitszahl (Taten je 100.000 Einwohner) bei 5.586**
- **Wohnungseinbruchdiebstähle und Gewaltkriminalität ebenfalls gestiegen**

Während in den vergangenen zehn Jahren die polizeilich registrierten Straftaten stetig gesunken sind, stiegen die Fallzahlen im Jahr 2022 auf das Niveau der Jahre vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Die 7.737 verzeichneten Fälle in 2022 stellen einen Anstieg von mehr als 18 % über der Kriminalitätszahl in 2021 dar.

Während die Aufklärungsquote im Vorjahr bei 68 % lag, fiel sie trotz der gestiegenen Fallzahlen in 2022 nur leicht auf rund 66 %.

„Bereits unsere Hypothese aus dem Vorjahr, dass die Corona-Pandemie einen Einfluss auf das Kriminalitätsgeschehen haben dürfte, sehen wir bestätigt. Mit der auslaufenden Pandemie sind die Menschen weniger zu Hause, sie nehmen wieder stärker am gesellschaftlichen Leben teil. Dadurch bieten sich Täterinnen und Tätern mehr Gelegenheiten zur Tatbegehung. Dem begegnen wir mit einer konsequenten Polizeiarbeit vor Ort – vom Einsatzdienst über intensive Ermittlungen bis hin zu einer intensiven Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit“, so Antje Schlichtmann.

Fallzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle steigt leicht

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle stieg im Jahr 2022 um 39,4% auf 131 Taten im Landkreis Verden (2021: 94). Damit liegen die Fallzahlen in 2022 immer noch unter dem Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie (2019: 164). Innerhalb der letzten 10 Jahre lag der Höchstwert in 2013 bei 546 Taten. Von diesem Höchstwert handelt es sich immer noch um einen Rückgang um 76 %.

Unter den 2022 registrierten Taten blieben 57 Wohnungseinbrüche (43,5 %) im Versuchsstadium stecken. Dafür gibt es mehrere Ursachen: Zum einen wird die technische Sicherung von Wohnungen und Häusern immer besser und verbreiteter, zum anderen wirken Präventionskampagnen wie „Der wachsame Nachbar“ und andere Tipps in der Verhaltensprävention.

„Der Anstieg der Fallzahlen von Wohnungseinbrüchen dürfte ebenfalls auf die auslaufende Corona-Pandemie zurückzuführen sein. Während die Menschen zuvor oftmals zu Hause waren, nehmen sie jetzt wieder verstärkt am gesellschaftlichen Leben teil, gehen ins Büro und sind weniger im Homeoffice. Die zuvor abnehmenden Tatgelegenheiten kehren sich nun wieder um: Dass die Menschen häufiger aus dem Haus sind, bietet Täterinnen und Tätern mehr Gelegenheiten zum Einbruch“, so Andreas Lohmann, und gibt dabei zu bedenken: „Jeder Einbruch dringt auch in die Privatsphäre der Betroffenen ein, die sich in ihren eigenen vier Wänden oft nicht mehr sicher fühlen“.

Um dieses Vertrauen wiederaufzubauen, sucht die Polizei den persönlichen Kontakt: Präventionsangebote wie Vorträge oder persönliche Beratungen vor Ort sind ein wichtiges Thema. Sowohl im Neubaubereich als auch in Bestandsbauten können verschiedene Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden. Neben technischen Tipps gibt die Polizei auch Hinweise für das richtige Verhalten, um es Täterinnen und Tätern möglichst schwer zu machen.

Bei Einbruchdiebstählen aus Geschäften im weitesten Sinne, also unter anderem aus Lagerräumen, Werkstätten, Firmen, Büroräumen oder Gastronomie und Hotels, verzeichnet die Polizei 258 Fälle und somit einen Anstieg um rund 37,2 % (2021: 188 Fälle). Gleichwohl liegt die Zahl aus 2022 immer noch rund 17,6 % unter der Anzahl der Fälle aus 2019 (313 Fälle) vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Gewaltkriminalität steigt

Seit 2018 verzeichnete die Polizei mit 277 registrierten Fällen eine Abnahme der Gewaltkriminalität, die in der Corona-Pandemie im Jahr 2021 mit 184 Fällen ihren Tiefpunkt erreichte. Im Jahr 2022 stiegen die registrierten Fälle von Gewaltkriminalität auf 295 Fälle. Die Aufklärungsquote bleibt auch in 2022 konstant auf einem hohen Niveau von rund 85,1 %.

Die Polizei geht davon aus, dass der Anstieg der Fallzahlen von Gewaltkriminalität ebenfalls mit der auslaufenden Corona-Pandemie einhergeht. *„Mit der Rücknahme der Corona-Restriktionen in allen gesellschaftlichen Bereichen sind wieder viele Leute unterwegs: Gaststätten werden rege besucht und auch Volksfeste erhalten wieder Einzug in das gesellschaftliche Leben. Wenn viele Menschen aufeinandertreffen, steigt auch die Möglichkeit einer körperlichen Auseinandersetzung, gerade wenn Alkohol im Spiel ist“, so Antje Schlichtmann.*

Erfreulich ist die Nachricht, dass die Angriffe auf Polizeibeamtinnen und -beamte leicht rückgängig waren. Während die Polizei 2021 noch 46 Angriffe auf Polizeikräfte verzeichnete, wurden in 2022 noch lediglich 35 Fälle registriert. Das bedeutet einen Rückgang von rund 23,9 %.

„Auch, wenn die Fallzahlen zurückgehen, bleiben wir bei diesem Thema weiterhin am Ball. Neben entsprechenden Ermittlungsverfahren bereitet die Polizeiinspektion Verden/Osterholz die Polizeibeamtinnen und –beamte durch Trainings und Lehrgängen auf dieses Phänomen vor. Dass unsere Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich für unsere Demokratie und die Werte unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung einstehen, heile aus dem Dienst nach Hause kommen, ist evident wichtig. Der Einsatz von sogenannten Bodycams kann neben Dokumentation und Beweissicherung außerdem zur Entschärfung der Einsatzlagen beitragen“, so Antje Schlichtmann.

Häusliche Gewalt neu definiert

Seit 2021 liegt für das Phänomen „Häusliche Gewalt“ erstmals eine bundeseinheitliche Definition vor, mit Hilfe derer eine einheitliche statistische Erfassung ermöglicht wird.

Per Definition beinhaltet „Häusliche Gewalt“ alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt. Sie umfasst zudem familiäre und nicht mehr nur partnerschaftliche oder ex-partnerschaftliche Gewalt, unabhängig davon, ob ein gemeinsamer Haushalt besteht oder nicht. Unter „Häuslicher Gewalt“ ist demnach kein einzelnes Delikt zu verstehen, sondern ein Phänomen, das durch unterschiedliche Straftaten verwirklicht werden kann – von einer Beleidigung bis hin zu körperlicher Gewalt. Eine Vergleichbarkeit zu den Werten der vergangenen Jahre ist aus diesen Gründen jedoch nicht mehr gegeben.

In 2022 verzeichnete die Polizei in der gesamten Inspektion unter diesem Phänomen 628 Delikte, die in der Mehrheit zum Nachteil von Frauen verübt wurde.

„Eigentlich sollte das familiäre oder persönliche Umfeld ein sicherer Hafen, ein Rückzugsort für alle Menschen in unserer Gesellschaft sein. Bei Menschen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, tritt genau das Gegenteil ein. Mit der neuen Erfassungsweise, die mit leichten Änderungen der Erfassung aus 2021 ähnelt, können wir dieses Phänomen ganzheitlich untersuchen und somit unsere Anstrengungen, diesem Phänomen entschlossen entgegenzutreten, ausbauen. Dabei arbeiten wir nicht nur behördenübergreifend, sondern auch eng mit Opferhilfeeinrichtungen zusammen. Betroffenen die helfende Hand zu reichen und sie zu unterstützen ist elementar“, so Antje Schlichtmann, unter weiter: „Um gerade auf das Phänomen von Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen, veranstalten wir am 24.03.2023 gemeinsam mit dem Zonta Club Verden und dem Verein der Freunde von Zonta International e.V. ein Benefizkonzert des niedersächsischen Polizeiorchesters im Dom zu Verden.“

Kinder- und Jugendkriminalität

Ebenfalls sind die Fallzahlen bei Kinder- und Jugendkriminalität im Jahr 2022 auf 533 angestiegen. Das sind rund 29 % mehr als im Vorjahr (413 Fälle). Vor allem ist ein Anstieg bei den Körperverletzungsdelikten und Diebstahlsdelikten durch Minderjährige festzustellen. Andreas Lohmann erklärt diese Entwicklung wie folgt: *„Deviantes Verhalten, also Verhalten, dass von den sozialen Normen abweicht, ist jugendtypisch und gehört zum Prozess des Erwachsenwerdens dazu. Gerade im Zuge der Corona-Pandemie konnten Jugendliche aufgrund der Corona-Restriktionen dieses Verhalten – Grenzen auszuprobieren – nicht ausleben. Jetzt wo die Corona-Restriktionen zurückgenommen wurde, ergeben sich wieder diese Möglichkeiten. Dabei handelt es sich ganz überwiegend um eine jugendtypische Phase, die vergänglich ist“.*

Kinder- und Jugendpornographie

Auch in 2022 steigt die Anzahl der Fälle von "Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinder- und jugendpornografischer Schriften". Dafür gibt es mehrere Erklärungsansätze. Zum einen werden immer mehr Plattformen geboten, die auch zum Austausch von kinder- und jugendpornografischen Inhalten genutzt werden. Dabei sind die Tatverdächtigen nicht immer pädophil, sondern häufig selbst noch Kinder, die die strafbaren Inhalte z.B. über einen Messenger wie WhatsApp unüberlegt weiterschicken, ohne die Hintergründe und die Folgen ihres Handelns zu überblicken. Zudem spielen automatisierte Meldesysteme im Internet eine immer größere Rolle. Diese Systeme melden strafrechtlich identifizierte Verstöße an das Bundeskriminalamt (BKA) und von dort über die jeweiligen Landeskriminalämter (LKÄ) an die jeweiligen zuständigen Dienststellen. Dadurch wird das Dunkelfeld zunehmend aufgeheilt.

„In der Polizeiinspektion Verden/Osterholz haben wir eine ständige Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung und Bearbeitung von Delikten im Bereich der Kinderpornografie eingerichtet. Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter sind in diesem Phänomenbereich speziell geschult und verfügen über ein hohes Maß an Ermittlungserfahrung in diesem Bereich“, so Andreas Lohmann.

Straftaten mit „Tatmittel Internet“ – Trend der Vorjahre verfestigt

Im Vergleich zum Vorjahr erlebte die Anzahl der registrierten Delikte, bei denen das Internet als Tatmittel eingesetzt wurde, einen Anstieg von 476 auf 678 Fälle in 2022. Damit ordnet sich das Jahr 2022 in den Trend von 2019 und 2020 ein, die ebenfalls über 600 Fälle verzeichneten.

„Die Corona-Pandemie dürfte dazu beigetragen haben, dass sich der Trend, dass sich Straftaten ins Internet verlagern, verfestigt hat“, so Andreas Lohmann. Das Phänomen Cybercrime umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Delikte zusammengefasst, die in ständig neuen

Erscheinungsformen auftauchen. *„Dieser Phänomenbereich entwickelt sich schnell und dynamisch weiter. Das macht es nicht nur für Menschen, die sich nicht so gut mit dem Internet auskennen, schwer, diese Straftaten zu erkennen“.* Die Ermittlungen im Bereich Cybercrime sind hochkomplex und werden fortlaufend weiterentwickelt. *„Wir wollen uns den Täterinnen und Tätern entschlossen entgegenstellen – und das geht nur, wenn wir auf Höhe der Zeit arbeiten“*, so Andreas Lohmann weiter. Er ergänzt: *„Damit Straftaten gar nicht erst passieren und um somit die Menschen zu schützen, setzen wir neben einer konsequenten Strafverfolgung auf umfassende Präventionsangebote“.*

„Die Polizeiinspektion Verden/Osterholz versucht, Menschen aller Altersklassen zu erreichen. Neben den herkömmlichen und bewährten Präventionsformaten und Pressemitteilungen legt die Inspektion einen weiteren Fokus auf die sozialen Medien“, sagt Antje Schlichtmann, *„so sind wir auf Instagram, Twitter und Facebook vertreten und wollen auch im Internet auf die Menschen zugehen“.*

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

„Mir ist es wichtig, dass wir nicht nur schauen, wie sich jeder Einzelne selbst schützen kann, sondern dass jeder auch einen Blick für die Mitmenschen, für das soziale Umfeld hat“. Das gilt auch für den Bereich von Straftaten, die zum Nachteil von älteren Menschen verübt werden. *„Die Phänomene Enkeltrick, falscher Polizeibeamter und sogenannte Schockanrufen stellen nach wie vor ein aktuelles Phänomen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Verden/Osterholz dar. Täterinnen und Täter scheinen dabei vor allem ältere Menschen ins Visier zu nehmen“*, stellt Andreas Lohmann fest. Auch diesem Phänomen begegnet die Polizeiinspektion Verden/Osterholz mit umfassenden Aufklärungskampagnen. Aber auch ein aufmerksames Umfeld kann dazu beitragen, den Täterinnen und Tätern das Handwerk schwer zu machen. *„Seien es aufmerksame Verkäuferinnen oder Verkäufer oder Mitarbeitende in der Bank oder auch ein Gespräch in der Familie zwischen Enkeln und Großeltern – haben Sie einen Blick für Ihre Mitmenschen, geben Sie aufeinander Acht. Sie alle können dazu beitragen, Ihre Mitmenschen zu schützen und Straftaten zu verhindern“*, so Antje Schlichtmann.